

Prof. Dr. Peter Maria Schuster – ein Nachruf

Wir trauern um Prof. Dr. Peter Maria Schuster, der am 26. Dezember 2019, zwei Monate nach seinem 80. Geburtstag, unerwartet verstorben ist.



Foto: Michael Kammeter, 2010

Peter Maria Schuster wurde 1939 in Wien geboren. Nach einem Studium der Geschichte, Japanologie, Mathematik und Physik an der Universität Wien, das er 1967 mit seiner Promotion abschloss, war er zunächst bei Zeiss in Oberkochen tätig, bevor er 1976 ein eigenes Handelsunternehmen in Wien gründete. In der Folge einer schweren Erkrankung verkaufte er 1988 sein Handelsunternehmen und zog sich ins Pöllauer Tal in der Oststeiermark zurück, wo er als freier Schriftsteller wirkte. Sein Interesse konzentrierte sich auf die Geschichte der Physik und insbesondere das Leben österreichischer Physikerinnen und Physiker, deren Arbeiten bahnbrechend für die Entwicklung der Physik waren: So beschäftigte er sich intensiv mit der Person und den Werken Christian Dopplers und entdeckte Dopplers Sterbehaus und sein Grabdenkmal in Venedig sowie die einzige erhaltene Daguerreotypie von Doppler. Er setzte sich in literarischer Form mit den Biographien etlicher teils bereits in Vergessenheit geratener österreichischer Physikerinnen und Physiker auseinander; exemplarisch genannt seien Josef Loschmidt und Ludwig Boltzmann. Ihm verdanken wir auch die Aufarbeitung der Nachlässe von Josef Loschmidt und Victor F. Hess.

Auf Veranlassung von Peter Maria Schuster wurde 2004 der Fachausschuss „*Geschichte der Physik*“ der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft gegründet, den er über viele Jahre leitete; international engagierte er sich in der *History of Physics*-Gruppe der EPS, deren Präsident er von 2007 bis 2017 war. 2007 gründete er in Pöllau die *Victor F. Hess-Gesellschaft* und 2009 das *European Centre for the History of Physics – echophysics* unter der Schirmherrschaft der EPS. Seit 2010 besteht die von

ihm aufgebaute, für Österreich einzigartige, Schausammlung zur Geschichte der Physik und die *Victor F. Hess Gedenk- und Forschungsstätte* im Schloss Pöllau, deren Erweiterung um das Schaumuseum „*Particularium*“, in einem Gebäude nicht weit vom Schloss entfernt, mit einmaligen Exponaten zu den Themen Energiegewinnung und -speicherung am 19.09.2019 feierlich eröffnet wurde.

Peter Maria Schuster organisierte internationale Tagungen zur Geschichte der Physik unter dem Titel „*The Routes of Physics in Europe*“ in Schloss Pöllau, die 2014 zur Gründung der neuen Serie „*International Conferences for the History of Physics*“, gemeinsam mit der EPS, IOP und *Echophysics* führten, und gründete 2016 den Award „*PhysicsEstoire*“, der anlässlich dieser zweijährigen Konferenzen von *echophysics* und der EPS gemeinsam vergeben wird. Im Rahmen der EPS engagierte er sich intensiv um die Gründung von *EPS Historic Sites* in Österreich, von denen bisher vier genehmigt und die zwei in Wien gelegenen – das *Institut für Radiumforschung* und das *Atominstitut der TU Wien* – bereits 2015 bzw. 2019 eröffnet wurden.

Seine Tätigkeit brachte ihm zahlreiche namhafte Auszeichnungen ein, teils auch aus dem Bereich der Literatur für seine überaus qualitätsvollen literarischen Werke. Besonders hervorzuheben sind das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg 2004 für seine Arbeiten über Christian Doppler und 2016 das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark für seine Aktivitäten in Pöllau. Am 31.05.2016 wurde ihm durch den steirischen Landeshauptmann der Professorentitel verliehen; am 28.08.2019 erhielt er die Ernennung zum Ehrenmitglied der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft für seine großen Verdienste um die nationale und internationale Sichtbarmachung österreichischer Physiker und für seine stete Unterstützung der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft.

Wir verlieren mit Peter Maria Schuster nicht nur einen überaus produktiven Schriftsteller und Organisator, dem es durch sein intensives Engagement gelungen ist, immer wieder das unmöglich Erscheinende möglich zu machen. Wir verlieren mit ihm vor allem auch einen außergewöhnlichen Menschen: Ihn erlebt haben zu dürfen, trotz vieler gesundheitlicher Probleme erfüllt von einer geradezu unfassbaren Energie, sprühend vor Ideen und Kreativität, dabei aber stets empathisch, bescheiden und bereit, die Leistungen anderer als wertvoller als seine eigenen zu betrachten, kann man nur als Geschenk sehen. Es ist ihm gelungen, weit mehr zu schaffen, als man in einem Menschenleben zu schaffen erwarten kann, und es war ihm vergönnt, viele seiner Projekte nachhaltig realisiert zu sehen; das Wissen, dass er in diesen seinen Werken weiterleben wird, mag in aller Trauer um ihn ein wenig Trost spenden. Sein Ableben und der Gedanke daran, wie viele seiner Ideen nun wohl für immer unrealisiert bleiben werden, hinterlässt jedoch eine große und schmerzhaft Lücke, und er wird uns allen sehr fehlen.

Insbesondere aber gilt unser tiefes Mitgefühl seiner Frau und seiner Familie.

Karl Riedling, 29.12.2019